

Sächsische Elbzeitung.

Amts- und Anzeigebblatt

für das Königl. Gerichtsamt und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch alle Postanstalten, sowie durch die Expedition dieses Blattes für 10 Ngr. vierteljährlich zu beziehen. — Inserate für das Mittwochblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr erbeten; später eingehende Inserate können erst in der darauf folgenden Nummer Aufnahme finden. — Auswärts werden Inserate für die Elbzeitung angenommen in Hohnstein bei Hrn. Pesse, in Dresden in den Annoncen-Bureau der Herren W. Saalbach und M. Rusppler, und Haafenstein & Bogler u. S. Engler in Leipzig.

Nr. 28.

Schandau, Sonnabend, den 8. April

1871.

Der Bürgerkrieg in Frankreich.

Vor Paris erfüllt sich das verhängnisvolle Geschick, welches der freventlich herausgeschworne und ebenso freventlich durchgeführte Krieg über Frankreich gebracht hat, nunmehr im blutigen Bürgerkrieg. Dieselben Männer, welche vermeintlich zur Rettung Frankreichs die revolutionären Leidenschaften des Volkes wach riefen, müssen jetzt zur wirklichen Rettung des Landes durch blutigen Bürgerkrieg diese Leidenschaften dämpfen; dieselben Generale, welche vor Kurzem an der Spitze des Volkes von Paris unsere starken Stellungen vergeblich zu durchbrechen suchten, benutzen jetzt unsere Schanzen und Werke im Kampfe gegen das Pariser Volk; dieselben Schaaren aus der Bretagne, welche sich in erfolglosen Kämpfen an der Sarthe aufrieben, um zur Befreiung des „heiligen“ Paris zu ziehen, stehen jetzt statt unserer Truppen bei Versailles, um die gottlose Babel von Neuem abzuschließen, — derselbe Mont-Baleric, welcher Monate lang mit geringem Erfolge unsere Belagerungstruppen zu schrecken und zu hindern suchte, wirft jetzt Schrecken und Tod in die Reihen der Pariser Nationalgarde und bedroht die Stadt selbst mit einem neuen Bombardement. Niemand hat sich eine so großartige Wendung des Verhängnisses so rasch und in so erschütternder Weise vollzogen; — das weltgeschichtliche Drama, welches mit der Kriegserklärung im vorigen Juli begonnen hat, ist in Wahrheit Schritt vor Schritt von einer erhabenen Größe und Gewalt, wie wir sie sonst nur in den biblischen Geschichten des alten Testaments kannten. Um die Rettung Frankreichs handelt es sich jetzt in der That, um die Rettung vor schmachlichem Untergange des Staatswesens, wie der Sitte und Civilisation. (P. C.)

Tagesgeschichte.

Sachsen. Dresden. Das „Dr. J.“ schreibt unterm 5. April: Mit heute beginnt der Rücktransport der französischen Gefangenen per Bahn. Nach den von der Liniencommission bis jetzt getroffenen Bestimmungen geht bis zum 7. d. M. täglich Mittag ein Zug von circa 900 Mann ab; jeder Zug hat eine Escorte von 2 Officieren und ca. 50 Mann.

— Wie man dem „Wiener Tagebl.“ aus Berlin telegraphirt, wird der deutsche Kaiser, einem Gerücht zufolge, nach Ostern den Besuch des Königs Johann erwidern und einen Tag in Leipzig zubringen.

Auch die in Frankreich thätig gewesenen Spionführer kehren nach und nach heim. Eine große Anzahl derselben passirte vergangenen Sonntag Weissen. Freilich hat sich leider das Alles bestätigt, was wir von ihrer mißglückten Unternehmung hier gelesen; denn ihre Leute und ihre Thiere sahen sehr desolat und herabgekommen aus. Mancher hatte sogar seine Pferde draußen verloren; denn es hing hier und da ein Wagen ohne Rosse am Hintertheil des anderen und ließ sich mühsam fortzuschleppen.

Wie das „Stückauf“ in Potschappel hört, ist das Nieserrechnungswerk, welches die den Hinterlassenen der am 2. August 1869 im Segen-Gottes- und Hoffnungsgeschichte verunglückten Bergarbeiter zu gewährenden Unterstützung feststellt, beendet. Eingegangen waren in Summa 441,259 Thlr. und participiren an diesem Vermögen über 1100 Personen. Welche erhebliche Summe jährlich absorbiert wird, dürfte am deutlichsten daraus hervorgehen, daß die zu zahlenden Unterstützungen bis Ende vorigen Monats allein die Höhe von 62,696 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf. erreichen.

Ein traurige Confirmation sollte am Palmsonn-

tag ein Mädchen in Stollberg feiern. Die Confirmantin, aus dem Dorfe Würschnitz gebürtig, die schon längere Zeit kränkelte, wurde während des Gottesdienstes vom Schlage gerührt. Als die Feier zu Ende, war das Mädchen todt und wurde sie so als Leiche nach Hause gefahren.

(Unglücksfälle.) Am 27. März ist in Sehma bei Annaberg ein 10jähriges Mädchen durch einen Stein von einer beim dortigen Bahnbau ausgeführten Sprengung veranlaßt getroffen worden, daß es Tage darauf starb. — Am 31. März ist in Althörnig bei Jittau das Wohnhaus der verw. Nothe niedergebrannt. — Am 19. März sind in Lausitz das alte Armenhaus und 5 Scheunen niedergebrannt. — Am 26. wurden in Beutha bei Hartenstein die Bauerhäuser der Herren Schmidt und Jockel eingedöhert. — Am 1. April wurde auf dem zu „Bereinigtes Feld“ gehörigen Konstantinschachte bei Freiberg der Bergarbeiter Frigische aus Wäldersdorf durch eine unerwartet herabstürzende Erdwand erschlagen.

Preußen. Berlin. Polnischen Reichstagsabgeordneten, welche gegen die Aufnahme in das Reich protestirten, erklärte Bundeskanzler Fürst Bismarck: Ich will verhindern, daß abermals eines jener Schlagwörter in die Welt gesetzt werde, unter denen ich nicht selten durch das Wohlwollen meiner politischen Gegner zu leiden habe. Noch bis in den französischen Krieg hinein habe ich an der Aeußerung zu leiden gehabt, die ich nie gethan, die mir aber Graf Schwerin in den Mund gelegt: „Gewalt geht vor Recht.“ Jetzt soll sich das neue Schlagwort bilden: „Wir sind ein Volk.“ Was versteht der Vorredner unter „Wir?“ Ich verstehe unter „Wir“ die etwa 21 Abgeordneten, die sich als das Volk geriren. Sie aber, meine Herren, sind kein Volk, Sie haben nichts hinter sich, als Ihre Fiktionen und Ihre Illusionen, und zu diesen gehört, daß Sie von dem politischen Volke in den Reichstag gewählt seien, um darin die polnische Nationalität zu vertreten. Ich verstehe das auch und weiß, wozu Sie hierher gewählt sind: um die Interessen der katholischen Kirche zu vertreten. Wenn und sobald Sie das thun, so werden Sie Ihre Schuldigkeit gegen Ihre Wähler thun. Dazu sind Sie gewählt! (Langanhaltender Beifall.) Das Volk in Polen theilt nicht Ihre Illusion, daß die polnische Verwaltung und Herrschaft gut oder doch nicht schlecht gewesen sei. Ich kann Sie versichern, sie war herzlich schlecht und darum wird sie nie wiederkommen! (Beifall und große Heiterkeit.) Auch Abg. Schrapo ließ sich dabei vernehmen: Die europäische Demokratie erkennt seit mit Dank an, daß die Polen die Vormänner gegen die Russen gewesen sind. Den Polen wird immer die Sympathie aller europäischen Länder erhalten bleiben, welche Werth auf die europäische Civilisation legen. In der Adresse ist geäußert worden: Deutschland ruhe auf festeren Grundlagen als je. Ich glaube nicht, daß das jetzt aufgerichtete Deutsche Reich 1000 Jahre bestehen wird. Ehe 20 Jahre vorüber sein werden, wird die Gestalt der Dinge eine andere sein nach den Dingen, die sich jetzt im Westen vorbereiten. (Schallendes Gelächter.) Nun, das ist eben meine Ansicht. Ich protestire mit den Polen gegen das Unrecht, das ihnen fortwährend geschieht und mag daran keinen Theil haben. — Die Anträge der Polen werden abgelehnt.

— Der dem Bundesrath vorgelegte Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Vereinigung von Elsaß und Lothringen mit dem Deutschen Reiche, lautet: § 1) Die von Frankreich durch den Art. I. des Präliminar-Friedens vom 26. Februar 1871 abgetretenen Gebiete Elsaß und Lothringen werden, unbeschadet der in diesem Artikel vorbehaltenen endgültigen Bestimmung ihrer Grenze, mit dem Deutschen Reiche für immer vereinigt. — § 2) Die Verfassung des

Deutschen Reiches tritt in Elsaß und Lothringen vom 1. Januar 1871 in Kraft. Durch Verordnung des Kaisers im Einvernehmen mit dem Bundesrath können einzelne Abschnitte der Verfassung schon früher in Wirksamkeit gesetzt werden. — § 3) Auch in den, der Reichsgesetzgebung in den Bundesstaaten nicht unterliegenden Angelegenheiten steht für Elsaß und Lothringen das Recht der Gesetzgebung dem Reiche zu und wird bis zur Einführung der Reichsverfassung (§ 2) vom Kaiser im Einvernehmen mit dem Bundesrath ausgeübt. Alle anderen Rechte der Staatsgewalt übt der Kaiser aus.

Frankreich. Paris, 3. April, Morgens. Die Commune hat eine Proclamation erlassen, in welcher es heißt: „Die Regierung von Versailles hat uns angegriffen. Da sie auf die Armee nicht rechnen konnte, so hat sie die Juaven Charette's, die Bretonen Trochu's und die Gendarmen Valentin's gegen uns entsendet und Neuilly bombardirt. Unsere Aufgabe ist es, die Stadt zu schützen. Wir rechnen auf Eure Hilfe.“ — Während der Nacht hat unausgesetzte Bewegung geherrscht. Die Bataillone der Commune haben mit Ambulanz in der Rue-Rivoli, auf den Champs-Elysees und in der Nähe der Enceinte campirt. Heute Morgen setzten sich frische Bataillone in Bewegung. In allen Quartieren wurde Generalmarsch geschlagen. Die Paricaden vor dem Stadthause und an anderen Orten sind wieder hergestellt. Seit 5 Uhr Morgens wird in der Stadt Kanonendonner gehört.

Verailles, 3. April. Marschall Mac Mahon ist zum Obercommandanten der Armee von Versailles ernannt worden. — Ein Telegramm der „Agence Havas“ meldet: Die Pariser ausländische Nationalgarde operirt in drei Corps, und zwar das erste von Montrouge aus, das zweite von Issy aus, das dritte von Neuilly und Nanterre aus. Alle drei Corps rücken gegen Versailles vor in der Gesamtkraft von 100,000 bis 110,000 Mann mit 200 Geschützen.

Verailles, 3. April, Abends. Die Insurgenten in zwei Colonnen, zusammen auf 40,000 Mann geschätzt, machten einen Ausfall theils über Nanterre und Bougival, theils über Meudon. Nach eingegangenen Mittheilungen sind die Insurgenten von Meudon in voller Flucht, unter Zurücklassung vieler Todten und Verwundeten, während den über Nanterre und Neuilly Gefommenen General Vinoy den Rückzug absperrt.

Paris, 3. April, Abends. Ein Decret der Commune ordnet die Versehung Thiers', Favre's, Picard's, Dufaure's, Simon's und Poissou's in Anklagezustand und die Sequestration ihrer Güter bis zu deren Erscheinen vor der Volksjustiz an. Ein zweites Decret verfügt die Trennung der Kirche vom Staate, sowie die Aufhebung des Cultenbudgets und erklärt das Vermögen der religiösen Gesellschaften für Nationalcigenthum.

Compiègne, 3. April, Abends. Die soeben erschienenen französischen Abendzeitungen vom heutigen Tage sagen: Das Hauptgefecht im Süden von Paris hat bei Châtillon und Fontenay-aux-Roses stattgefunden. Glourens soll dort mit 8000 Mann gefangen sein. Der Mont-Baleric ist in den Händen der Versailler; der verdächtige Commandant wurde diese Nacht erschossen. Die Pariser Gefangenen wurden dort sofort erschossen. Der Mont-Baleric hat sich mit bedeutendem Erfolge am Gefechte betheilig. Die Pariser Verluste sind sehr bedeutend. Die Wendung des Gefechts war günstig für die Versailler. Die Pariser Angriffe scheiterten hauptsächlich an den früheren deutschen Verschanzungen.

Verailles, 4. April. In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung hielt Thiers eine Rede, in welcher er sagte, die Regierung werde streng gegen